

Erster Platz Unterstufe

Henri Scherer (5b)

Ohne Titel

Samstag, 8:00 Uhr

Ich wache ruckartig auf, weil meine Katze Emmy direkt in mein Ohr mauzt. Ich stehe auf, gehe runter, wobei ich fast über sie gestolpert wäre, und lege etwas Futter in ihren Napf.

8:30 Uhr

Ich habe herausgefunden, dass es Emmy nicht angenehm genug ist, selbst zu ihrer Schale zu laufen. Sie sitzt einfach da und erwartet, dass ich sie hintrage. Ich bleibe stur. Sie schaut mich an. Mit so einem Blick, der sagt: „Worauf wartest du noch?“

9:15 Uhr

Ich mache mir allmählich Sorgen. Emmy sitzt immer noch in der Küche und mauzt mich an. Ich habe sie bis jetzt nicht zur Futterschüssel getragen. Sie hat jetzt einen empörten Gesichtsausdruck und deutet mauzend zu ihrem Napf. Ich habe derweil gefrühstückt und glaube, dass sie großen Hunger hat. „Ich gebe mich geschlagen“, sage ich zu ihr. „Du hast gewonnen.“ Ich nehme sie auf den Arm und setze sie vor ihrem Futter ab. Ich glaube, sie ist jetzt zufrieden. Und ich lege mich jetzt wieder ins Bett.

11:10 Uhr

Wieder werde ich von einem Geräusch geweckt. *Klack, Klack, Klackklack klapper klapperklap*. Ich überlege kurz, dann fällt es mir ein. „Die Katze spielt mit der Katzenklappe.“ Ich stapfe hinunter und reiße die fauchende und wild um sich herumschlagende Katze von der Katzenklappe. Sie beißt mir empört in den Arm, woraufhin ich sie instinktiv fallen lasse.

11:15

Ich habe bemerkt, dass Emmy raus will, und weil meine liebe kleine Katze zu faul ist, um durch die Klappe zu gehen, lasse ich sie durch die Tür raus. Jetzt kann ich an meinem Buch weiterschreiben.

11:45 Uhr

Emmy steht wieder vor der Tür. Als ich die Tür öffne, maunzt Emmy sehr lange, während sie wie angewurzelt sitzen bleibt. Und dabei denke ich wieder: „Warum hat die Katze einen so langen Atem?“ Ich maunze zurück. Sie maunzt auch. Nachdem wir ausgiebig gemaunzt haben, tritt Emmy aber doch noch hinein.

Miau. „Oh nein!“, murmele ich, „der Napf.“ Ich lege mit zitternder Hand eine Portion Futter in die Schale und warte.

12:00 Uhr

Emmy will nicht essen, weil:

A.: Sie zu weit weg von ihrer Schale steht.

B.: Sie keinen Hunger hat.

C.: Das Fressen an der falschen Stelle liegt.

Es ist: C. Da hilft alles Argumentieren nichts, Emmy bleibt so lange stur, bis ich das Fressen mit einem Löffel an den Rand der Schüssel schiebe. Dann ist die Begründung für die Verweigerung: A. Und weil ich im Bereich Fressen bei zu sturen Katzen bereits einen Dokortitel habe, schiebe ich die Katze zu ihrem Napf.

Nachdem Emmy aufgeessen hat, legt sie sich auf die Plattform ihres Kratzbaums und schläft. Jetzt habe ich endlich Zeit für...ähm...ja für was eigentlich? Aha...ja natürlich: schlafen!

18:30

Ich gehe runter und sehe, wie Emmy auf der von mir für sie gehäkelten Decke liegt. Als ich mich zu ihr setze, wacht sie auf und legt sich auf meine Beine. Sie wälzt sich ein paar mal hin und her (wobei sie sich statisch auflädt und mir einen Stromschlag verpasst) und liegt dann letztendlich auf dem Rücken, auf meinen Beinen und schnurrt mich an. Natürlich kraule ich sie so lang, bis sie einschläft. Und dabei denke ich: „Hach so eine Katze ist das Schönste auf der Welt.“

Sonntag, 8:00 Uhr.

Ich wache ruckartig auf, weil Emmy direkt in mein Ohr maunzt...

